

# Beethoven in Unterkrummburg

Autor(en): **Baur, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-605140>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Beethoven in Unterkrummburg

**N**un rüsten sie wieder zu den Festivals, Festwochen und Festhütten. Bayreuth, Salzburg und Luzern, um nur die wichtigsten Festwochenorte zu nennen, werden in aller Leute Mund sein. Jede Stadt, die etwas von Marketing versteht, fühlt sich verpflichtet, durch eine kulturelle Grosstat etwas für ihr Image zu tun. Und da wird man sich einen neuen Namen merken müssen: Unterkrummburg.

Was für unzählige Festspielorte recht ist, ist für Unterkrummburg billig. Wenn ein Verkehrsdirektor an leere Betten denkt, denkt er zuerst an Festwochen. Warum also nicht auch Unterkrummburg?

**Bürgermeister Alois Wildgruber** erklärt in einem Interview mit *André Baur*, warum gerade sein Ort für seine Festwochen ausgerechnet Beethoven ausgewählt hat ...

**Wildgruber:** *Es ist eine historische Tatsache, dass Beethoven auf seiner Reise von Bonn nach Wien einen weiten Bogen um Unterkrummburg gemacht hat.*

**Baur vom Nebelspalter:** Warum, hatte er etwas gegen Unterkrummburg?

*Nee, warum sollte er? Ich nehme an, er hat den Namen Unterkrummburg nie gehört.*

Aber warum hat er dann einen weiten Bogen um Unterkrummburg gemacht?

*Das ist ganz einfach zu erklären, Unterkrummburg liegt weitab des Weges zwischen Bonn und Wien.*

Ach so? Und Sie finden, das ist Grund genug, um ein Beethoven-Festival auf die Beine zu stellen?

*Gegenfrage: Ist es Grund genug, kein Beethoven-Festival zu haben?*

Man kann es natürlich auch so sehen. Aber ist das der einzige Bezugspunkt zu Beethoven?

*Nicht ganz, unser Mitbürger Waldemar Berghuber hat einmal in München das Klavierkonzert Nr. 3 von Beethoven gespielt. Er ist auch der künstlerische Leiter des Festivals von Unterkrummburg.*

Waldemar Berghuber, ein Pianist aus Unterkrummburg?

*Nicht Pianist, er spielte dort die dritte Posaune im Orchester.*

So ist das. Ehrlich gesagt, wir finden diese Gründe doch etwas dürftig.

*Wir nicht. Unterkrummburg ist ein beliebter Ferienkurort. Durch eine aggressive Werbung ist es jedoch Oberkrummburg gelungen, Unterkrummburg zu überflügeln. Die hatten letztes Jahr 42 Übernachtungen mehr.*

Gut, reden wir vom Programm: Was wird dem Besucher geboten?

*Da ist uns nur das Beste gut genug. Wir werden die Wiener Philharmoniker, die Berliner Philharmoniker und die Oberkrainer Holzackerbuam engagieren.*

Donnerwetter.

*Da staunen Sie, denn die sind in der Hitliste der Volksmusik ganz weit oben.*

Und was haben die mit Beethoven vor?

*Nichts, gar nichts, sie bestreiten den wichtigsten Teil, sie spielen im Festzelt.*

Sie haben tatsächlich die Wiener und Berliner Philharmoniker engagiert?

*Noch nicht direkt, aber wir haben die Absicht, sie in den nächsten Tagen anzufragen.*

Wenn wir Sie richtig verstehen, machen Sie für das Festival Werbung, ohne die Orchester schon engagiert zu haben.

*Das dürfen Sie nicht so eng sehen. Zugegeben, es fehlt uns etwas an Erfahrung, wie man solche Festspielwochen durchführt.*

Und wo sollen diese Orchester spielen?

*Im Saal des «Ochsen», der hat keine schlechte Akustik.*

Der Saal stinkt doch fürchterlich.

*Nur im Winter, weil der Ochsenwirt dort das Sauerkraut aufbewahrt.*

Sie glauben tatsächlich, die Berliner Philharmoniker werden dort spielen?

*Warum nicht, unsere Laientheatergruppe fühlt sich dort auch wohl.*

Und wenn die Orchester nicht kommen?

*Da haben wir vorgesorgt, das Liebhaberorchester von Gutenberg ist bereit, einzuspringen.*

Aber bei diesem Orchester kann man sich doch nur die Ohren zuhalten.

*Na ja, auch da haben wir vorgesorgt.*

Wie?

*Unterkrummburg geht mit der Zeit, wir arbeiten mit Playback, die Gutenberger tun nur so, als ob sie spielen, die Musik von den Philharmonikern kommt ab Band.*

Sie werben mit Orchestern, die gar nicht kommen werden, das ist doch Schwindel.

*Sagen Sie das nicht, die Oberkrainer Holzackerbuam sind fest engagiert. Schlimm wäre es nur, wenn wir niemanden für die Festhütte hätten, da verstehen die Leute keinen Spass.*